

Bezugspreis:
Die Homburger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet maximal 1.40 M. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen 4.20 M. vierteljährlich. Wochenkarten 30 Pfg. Einzelnummern kosten 10 Pfg.

Geschäftsstelle:
Dorotheenstraße 21/23.
Telefoner Nr. 414.

Anzeigenpreis:
Bei gerichtlicher Verreibung von Anzeigengebühren wird jeder Rabatt hinfallig. Für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr.

Homburger Zeitung

Kreis-Zeitung für den Obertaunuskreis

Durch höhere Gewalt verursachtes Richterscheinen der „Homb. Ztg.“ berechtigt die Bezieher zu seinerlei Rücksordnung des Abonnementsgeldes.

Anzeigenpreis:
Die schriftgepistete Zeitzeile oder deren Raum kostet 30 Pfg., im Nachrichtenteil die Zeitzeile 1 M. Anzeigen aus dem Obertaunuskreis 20 Pfg. Hierzu seit 1. Juni 1919: 25% Tenerungszuschlag. Nachlass nach Tarif bei älteren Wiederholungen.

Poststellenkonto Nr. 26 076.
Frankfurt a. M.
„Gutenberg-Druckerei“.

Druck und Verlag: Gutenberg-Druckerei G. m. b. H., Geschäftsstelle: Carl Schalk, Bad Homburg.

Berantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Wilhelm Eule, für den Justiz- und Anzeigenteil: Carl Döbler, beide in Bad Homburg.

Die schriftgepistete Zeitzeile oder deren Raum 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg. **Bezugspreis:** ab 1. Januar 1920 M. 1.60 monatlich **Wochenkarten:** 35 Pfg.
Im Reklameteil: die Zeitzeile 1.— M.

Nr. 301.

Bad Homburg, Samstag, den 27. Dezember 1919.

77. Jahrgang.

Konkurrenzwirtschaft Bedarfsirtschaft.

Eine volkswirtschaftliche Studie.

Der Krieg zwingt die gesamte Wirtschaft zu einer völligen Umstellung der Ziele wirtschaftlicher Tätigkeit. Die Geschäftspraxis der deutschen Wirtschaft sah ihre Hauptaufgabe in der Kriegszeit darin, möglichst teuer im Inland und möglichst billig an das Ausland zu verkaufen. Früher sah der Unternehmer es als unbedingte Notwendigkeit für die Stärkung des eigenen Betriebes an, wenn er mit List und Kraft die Konkurrenz besiegte und sich im Rahmen seines Wirtschaftszweiges möglichst starkfähig einen recht breiten Platz an der Sonne verschaffte. Heute steht er vor der Notwendigkeit, falls er überhaupt volkswirtschaftliche Arbeit leisten will, umgekehrt zu verfahren. Heute ist es die Aufgabe, möglichst teuer an das Ausland und möglichst billig im Inland zu verkaufen. Heute zwingt ihn das Misverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage im Interesse seines Produktionszweiges zu einheitlichem wirtschaftlichen Handel mit denen, die er früher aus Produktivitätsgründen glaubte bekämpfen zu müssen. Wir stehen heute vor einer derartigen Erschütterung der Rohstoffquellen des Wirtschaftslebens, daß es jedes Einzelnen Pflicht ist, auch das geringste Gut im Interesse der Gemeinschaft auf das sorgfältigste zu behandeln und auf das pfleglichste zu verwenden. Die Unmengen wirtschaftlicher Güter, die Unmengen menschlicher Arbeitskraft, die in der Kriegszeit allein dem Konkurrenzkampf gewidmet waren, müssen heut mit eingestellt werden, in produktive und unmittelbar wirtschaftlich verwertbare Werte. An die Stelle der freien Konkurrenzwirtschaft, die sich aufzubauen konnte auf schier unerschöpflich erscheinende Produktions- und Rohstoffquellen des Wirtschaftslebens, muß jetzt angefangen des so ungeheuer zurückgegangenen Rohstoffangebots eine systematische und von gemeinwirtschaftlichen Gedanken getragene Bedarfsirtschaft treten. Wenn wir festgestellt haben, über welche Rohstoffe wir verfügen können, dann ist es erstmal notwendig dafür Sorge zu tragen, daß diese Rohstoffe zu den lebensnotwendigen Gütern verarbeitet werden, nach denen der gesamte Volkskörper ein außerordentliches Bedürfnis spürt. Erst wenn diese für unsere innere Wirtschaftsgesundung notwendigsten Produktionsregelungen durchgeführt sind, kann daran gedacht werden, durch Beobachtung des Auslandsmarktes nunmehr die noch versiebenden Rohstoffgüter zu solchen Waren zu verarbeiten, für die der Auslandsmarkt eine besondere Aufnahmefähigkeit zeigt und deren Export für die Gesamtwirtschaft von wesentlichem Nutzen begleitet sein würde.

Die praktische Durchführung des jetzt wirtschaftspolitisch Notwendigen wird davon abhängig sein, ob es gelingt, in der Bevölkerung durch umfangreiche Aufklärungsarbeit die Erkenntnis dieser absoluten Notwendigkeiten

zu erwecken. Durch kein Gesetz, durch keine Verordnung wird man die Wirtschaft in bestimmte organisatorische Bahnen drängen können, wenn diese Gesetze und Verordnungen nicht ihren Rezonanzboden in der Erkenntnis der Volksgesamtheit finden. Mit Recht ist in diesen Tagen von hervorragender wirtschaftspolitischer Seite darauf aufmerksam gemacht worden, daß uns in Deutschland nichts so bitter fehlt, wie eine wirtschaftliche öffentliche Meinung und daß in den 40 Jahren glanzvoller Wirtschaftsentwicklung wir uns letzten Endes doch ohne rechte Erkenntnis des Geschehens von einer Welle der Aufwärtsbewegung tragen ließen, ohne zu erfassen, woher und wohin es geht.

Merk dir, Deutschland!

Die Offenherzigkeit Lord Fishers.

In seinen veröffentlichten Memoiren hat Lord Fisher gezeigt daß er genugt war, als Nelson der Zweite der Welt überliefert zu werden. Er, der damals vorsichtig, die deutsche Flotte mittler im tiefsten Frieden zu überfallen, läßt es auch in seinem neuen Buch „Records“ an Offenherzigkeiten nicht fehlen. Als Probe sei nur folgender militärischer Hymnus angeführt: „Ein Völkerbund und Freiheit des Meeres und all die anderen Punkte sind samt und sondes verdammter Unsinn! Wenn der Krieg kommt, gilt: Macht ist Recht. Das Argument des stärksten ist immer das beste. Jeder Krieg ist ein Zeichen Papier! Das Wesen des Krieges ist Gewalt. Nähigung im Krieg ist Schwachsinn! Schlage zuerst, schlage hart und höre nicht auf zu schlagen! Man muß unbarmherzig, unerbittig, gefühllos sein. Es ist reines Gewöhn, von zivilisierter Kriegsführung zu reden, man könnte eben so gut von einer himmlischen Hölle sprechen!“

Es erscheint doch sehr wahgt, wenn derartige Nationalhelden auftreten und sich als Weltrichter über deutschen Militarismus in Empfehlung bringen wollen. Da aber Herr Lord Fisher auch heute noch einer der einflussreichsten Leute Englands ist, dürfen seine Aussprüche dazu angekannt sein, das wahre Gesicht Albions der Welt ein wenig zu enthüllen.

Politische Rundschau.

Der Kaiserprozeß.

Basel, 23. Dez. Laut „Daily Mail“ soll Exkaiser Wilhelm sich nun damit einverstanden erklärt haben, vor einem Gerichtshof der Alliierten zu erscheinen. Er wünscht jedoch, den Ort und den Zeitpunkt selbst zu bestimmen und von deutschen Juristen verteidigt zu werden.

Der Pharisäer Clemenceau.

Berlin, 25. Dez. Aus Paris wird gemeldet: Die Regierung hat auf Antrag Clemenceaus den sozialistischen

Strande seine Tochter nach dem Quai. Seine stattliche Gestalt und sein männlich schönes Gesicht erregten fast ebenso viel Aufmerksamkeit, wie die Schönheit des Mädchens an seiner Seite.

Alexa zitterte bei jedem auf ihn gerichteten Blick, der auch ihr zur Vorsicht mahnte.

So kam der Abschied heran. Beide Arme schlang der Vater um sein Kind.

„Der Himmel segne dich und beschütze dich, meine liebe Alexa! Gott geleite dich auf deinen Wegen!“

Diese Worte hauchte er kaum hörbar hervor; es war ihm so weh ums Herz, daß seine Stimme fast erstickte.

Und ebenso stieß sie aus:

„Dein Leben ist mir mehr wert, als das meinige! Lebe wohl, lieber Vater!“

Mit einem Ruck riß sie sich von ihm los und eilte vorwärts.

Mr. Strange beobachtete sie, als sie an Bord ging. Sie stand einen Sitz und lehnte sich gegen die Balustrade, zu ihrem Vater hinüberschauend, mit Blicken, in denen ihre Seele lag. Die Matrosen lisen auf und ab. Kommandorufe erschallten. Passagiere standen in Gruppen zusammen, laut sprechend und lachend; Alexa aber hörte von diesem allem fast nichts. Ihre Gedanken waren drüber bei dem Vater, und es waren schwere Gedanken, voll Trauer und Bangen, welche selbst die Entschlossenheit, mit der sie ihrer schwierigen Aufgabe entgegenging, in diesem Augenblick zurückdrängten.

Mr. Strange trat aus dem Gebäude zurück auf einen Platz, von wo aus er seine Tochter bis zur Abfahrt und noch weiter sehen konnte.

Er kam in Versuchung, sie im letzten Moment zurückzurufen. Jetzt dachte er, er müsse von Sinnen gewesen sein, daß er seine Einwilligung zu ihrer Reise gegeben hatte. Er machte eine rasche Bewegung vorwärts, er wollte sie ans Ufer zurückrufen, doch zu spät! Das Schiff stieß vom Lande ab und Alexa war ihm entzogen.

(Fortsetzung folgt.)

„Alega“

Roman von Ed. Wagner.

40. Fortsetzung.

13. Kapitel.

Alegas Reise nach England.

Es ist überflüssig, zu sagen, daß Alexa ihren Plan nicht aufgab, noch bereit war, sich in Abgeschlossenheit mit ihrem Vater zu begegnen. Nun sah sie das traurige Geheimnis ihres Vaters kannte, schien ihr kein Platzchen der Erde abgelegen genug zu einer sicheren Zuflucht. Sie wußte, daß sie bei jedem fremden Tritt, bei dem Anblick jedes fremden Gesichts, welches sich ihnen zeigen sollte, zittern würde. Nein, lieber wollte sie der Gefahr mutig entgegentreten und sie zu überwinden und ihres Vaters Namen wieder herzustellen suchen.

Die Vorbereitungen zu ihrer Reise wurden eifrig fortgesetzt. Mr. Strange verschaffte seiner Tochter einen Kreditbrief über fünfhundert Pfund, welchen sie in ihren Kleidern verbarg; auch gab er ihr ein mit Banknoten wohlgefülltes Taschenbuch. Ein Koffer wurde mit Wäsche und einigen notwendigen Kleidungsstücken, welche sie fertig gekauft hatten, gefüllt. Von ihrer früheren Ausstattung nahm sie nichts mit. Am Freitagabend wurde ihr Reisekostüm gebracht, in welchem sie am andern Morgen zuerst beim Frühstückstisch erschien.

Sie setzte sich neben ihren Vater und schenkte ihm eine Tasse Kaffee ein.

„In den Morgenzeitungen steht eine wichtige Neuigkeit, Alexa,“ sagte Mr. Strange, „eine Nachricht, welche für meine nächste Zukunft von einiger Entscheidung ist. Spiridion ist gefangen genommen. Er brannte unser Haus nieder, aber er hatte nicht Zeit, auch die Weinberge und die sonstigen Anlagen zu zerstören, was er ohne Zweifel zu tun beabsichtigte. Es scheint, als ob Lord Kingsbourn, nachdem er uns gewarnt hatte, den Polizeidirektor und den englischen Konsul von der Küste Spiridion's benachrichtigte, denn eine große Abteilung Sol-

daten wurde sofort abgeschickt zur Verfolgung der Räuber. Die Soldaten kamen gerade zur rechten Zeit in unserem Tale an, um das Haus in Flammen zu sehen. Die Räuber, vollständig überrascht und umzingelt, machten einen Versuch, zu entfliehen. Einige wurden niedergeschossen, zwei oder drei entflohen, die übrigen aber, unter ihnen Spiridion, wurden gefangen genommen und gestern in Ketten nach Athen gebracht.“

„Das freut mich!“ rief Alexa.

„Mich auch!“ sagte Mr. Strange. „Mein Name ist in den Zeitungsberichten als Mr. Stasso aufgeführt, aber keine Nationalität angegeben, danach werde ich als Griechen angesehen. Es heißt einfach, daß der Zusammenstoß und die Gefangennahme auf der Farm eines Herrn Stasso stattfand. Nicht einmal die Tatsache ist erwähnt, daß ich eine Tochter habe. Spiridion ist jedenfalls jetzt aus dem Wege und die Bande aufgehoben. So halte ich es für das Beste, nach dem Oste zurückzukehren, das Haus wieder aufzubauen und dort zu bleiben, bis du bereit bist, zu mir zurückzufahren.“

„Oder bis du triumphierend nach England kommst,“ erwiderte Alega. „Sei hoffnungsvoll. Spiridion ist aus dem Wege geräumt und du wirst in dem einsamen Tal wieder sicher wie zuvor sein.“

„Ich werde heute in einem kleinen Segelboot dorthin fahren. Ich werde keinen Besuch machen, das veräußerte Schiff wieder zurückzukaufen, und auch ein neues erwerben. Von Spiridion bestreit, werde ich dort ja hinfür in Sicherheit sein. Aber es wird nun Zeit, daß wir nach dem Bahnhof gehen.“

Alexa setzte ihren Hut auf, nahm ihre Reisetasche und ihren Shawl, und sie gingen hinunter auf die Straße. Die Rechnung war schon bezahlt, da Mr. Strange nicht nach Athen zurückzufahren gedachte.

Sie gingen zu Fuß nach dem nahegelegenen Bahnhof, wo sie noch einige Minuten bis zum Abgang des Zuges nach dem Piräus warten mußten.

Die kurze Strecke nach dem Bahnhof am Hafen war bald zurückgelegt und dort angelkommen, führte Mr.

Antrag auf Veröffentlichung der französischen Dokumente zum Kriegsausbruch abgelehnt. Die Begründung hat man sich sehr leicht gemacht, indem man erklärte, daß nachgewiesenermaßen die Schuld am Kriege Deutschland und Österreich tragen und eine Veröffentlichung der französischen Dokumente nur eine Reinwaschung gegenüber dem Auslande gleichkomme, was Frankreich nicht nötig habe.

Aus dem besetzten Gebiet.

Mainz, 23. Dez. Die hier erscheinende französische Zeitung "Echo du Rhin" berichtet ausführlich über einen Prozeß, der gestern vor dem Kriegsgericht in Mainz begann u. sich gegen 17 Angeklagte, französische Offiziere sowie französische und deutsche Zivilisten, richtet, denen Bestechlichkeit und Bestechung vorgeworfen wird, teils bei der Beschaffung von Pässen, teils bei der Aufhebung von Beschlagnahmungen und Einfuhrverboten auf Handelsartikel. Die angeklagten Offiziere waren bei der Wirtschaftlichen Abteilung in Ludwigshafen und Saarbrücken tätig, wegen Beamtenbestechung und Verleitung zur Untreue sind 12 Zivilisten angeklagt. Die Angeklagten sind zum Teil geständig.

Das Urteil.

Mainz, 25. Dezbr. (W. B.) Das Urteil in dem Bestechungsprozeß gegen die sechs französischen Offiziere der Wirtschaftsabteilung in Saarbrücken und Ludwigshafen sowie gegen 12 französische und deutsche Zivilisten lautet nach dem "Echo du Rhin": Hauptmann Goffre und Lieutenant Dequesne auf Degradation und 15 bzw. 30 Monate Gefängnis, gegen die Leutnants Gerbin und Goy auf zwei Jahre bzw. fünf Monate Gefängnis. Ein Leutnant wurde freigesprochen, ein anderer Leutnant und jetzt Soldat der zweiten Klasse mit Einschluß einer früheren gegen ihn erlittenen Verurteilung in gleicher Angelegenheit zu einem Jahr Gefängnis. Von den angeklagten Zivilisten wurden zwei in contumaciam zu je fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Die übrigen Zivilisten erhielten Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis zu zwei Jahren. Außerdem wurde auf Geldbußen von 16 bis 6000 Francs erkannt.

Lokale Nachrichten

Wir bitten unsere Leser, und über alle bemerkenswerten Ereignisse in der Stadt zu unterrichten (Herrnvorsteher etc.). Anklagen werden gern vergütet.

Bad Homburg, 27. Dez. 1919.

Gedenktage zum 28. Dezember: 1192: M. h. Löwenherz in Wien gefangen. 1829: Eröffnung der ersten Eisenbahn in den Vereinigten Staaten. 1844: Dekret des Kaisers von China, betreffend die Duldung der Christen. 1908: Großes Erdbeben in Messina, Regio usw., tödlicher Menschenverluste. 1914: Die Serben ziehen wieder in Belgrad ein. 1915: Asquith erklärt die Notwendigkeit der Einführung der Dienstpflicht in England.

Borausichtliche Witterung für morgen.
Bormwiegend bedeckt, zeitweilig Regen, mild, südwürtliche Winde.

Weihnachten.

Sch. Nun ist es verstummt, das viertausendstimmige „Vom Himmel hoch, da komm ich her“. Das Christfest, nach dem sich seit Wochen schon unsere Kleinen mit berechtigter Freude sehnten, das den Großen mit dem Bemühen, den Kindern Freude zu machen so viel Arbeit und Sorge verursacht hat, gehört der Vergangenheit an, wenige Tage noch und das Rummel- und Sorgenjahr 1919 wird zu seinen würdigen Vorgängern gelegt sein.

Vier Mal feierten wir Weihnachten im großen Völkerringen und Viele, sehr Viele, die heuer das Fest im Kreise ihrer Lieben zum ersten Male wieder begehen konnten, standen draußen, fern der lieben Heimat, und hielten treue Wacht, schützten den heimischen Herd und mit ihm das deutsche Weihnachtsfest. Voriges Jahr lastete um diese Zeit der Drud unmenschlicher Waffenschlagsbedingungen schwer auf uns und dieses Jahr feierten wir unser Christfest in einem Friedenszustand, der kein Frieden ist. Tausende unserer treuesten schmachten noch in Kriegsgefangenschaft und harren der Stunde ihrer Befreiung.

Aber die politischen Verhältnisse, so schwer sie auch auf uns lasten, konnten uns doch nicht ganz unserer Weihnachtsfreude berausen. Weihnachten ist ja vor allen Dingen das Fest der Kinder. Und unsere Aufgabe ist es, ihnen Freude zu bereiten. Das ist denn auch überall in reichem Maße geschehen; Vater, Mutter, Verwandte, und die öffentliche Wohltätigkeit haben überall den Gabentisch gedeckt, hier reicher, dort ärmer, aber etwas lag wohl in jedem Hause unter dem Weihnachtsbaum. Wenn das Christkind auch die bestellte richtige Puppe, die sitzen und schlafen kann, oder das große Schaukelpferd mit ganz echtem Fell nicht überall hinbringen konnte, wenn es sich manchmal auch recht großer Bescheidenheit bekleidigen mußte, weil's halt gar nicht zu Weiterem langen wollte, Freude hat es doch überall bereitet. Und so klang denn auch am Heiligen Abend aus unzähligen Kinderstimmen, da und dort unterstrückt von der Allgewalt des väterlichen Basses in jubelndem Chorus heraus auf die Straßen „Freue, freue dich o Christenheit“.

Die Festtage sind im Allgemeinen hier recht ruhig verlaufen. Das Wetter war so gut nicht weihnachtlich, recht wenig verlockend zu Ausgängen. Für die Kinder gabs ja daheim so viel zu tun, daß sie gar nicht, wie sonst an Sonntagen das Bedürfnis für die Straße hatten. Und die Älteren und Alten freuten sich ob der Geschäftigkeit der Kleinen und blieben mit ihnen hinterm warmen Ofen, vorausgesetzt, daß das Christkind „Gasdirektor“ einen solchen bescherte. Frankfurt hat infolge Kohlenmangels in letzter Stunde den Straßenbahnverkehr eingestellt, und dadurch „Zugzug ferngehalten“, der sonst unseren Sonn- und Feiertagen immer ein gewisses frankfurterisches Gepräge gibt.

Verschiedene verspätete Weihnachtsfeiern finden heute und morgen noch statt und dann wird der unerbittliche Sorgen-Alltag wieder seine Rechte fordern.

* * *

sch. Die Weihnachtsfeier im Rind'schen Bürgerstift fand am Mittwoch nachm. in schlichter aber dennoch würdiger Weise durch Herrn Dekan Holzhausen statt. Leider konnten auch in diesem Jahre, wie es früher üblich war,

besondere Wünsche der Insassen nicht erfüllt werden, wozu die sündhaft hohen Preise aller Gebrauchsgegenstände die Schuld tragen. Immerhin erhielten die Insassen das Notwendigste was sie brauchen. Die Verwaltung hat wiederum den Insassen eine Freude durch eine kleine Geldspende bereit, wozu sich auch wieder diejenige des bekannten Wohltäters der Anstalt gesellte. Dem edlen Stifter und der Verwaltung sei hiermit öffentlich Dank gezollt. Unter den obwaltenden Umständen ist es noch nicht möglich, vorläufig weitere Insassen aufzunehmen, denn die Kosten der Unterhaltung betragen mehr als das Doppelte und darüber hinaus.

Sch. Im Waisenhaus hatte das Christkind reiche Gaben abgeladen, die den Kindern am heiligen Abend mit einer einfachen aber schönen Feier beschert wurden. Die Feier, zu der außer den Vorstandsmitgliedern auch verschiedene Freunde der Anstalt erschienen waren, wurde durch einen Harmoniumvortrag eingeleitet. Die Kinder sangen, teils allein, teils gemeinsam mit den Gästen, unsere alten, schönen Weihnachtslieder, in Frage und Antwort erzählten sie von den Geschehnissen der heiligen Nacht und ein Mädchen trug das Weihnachtsevangelium vor. Sie hatten fleißig und gut gelernt, das bewiesen die Gesänge und sonstigen Vorträge. Der Waisenvater richtete herzliche Worte an seine Pflegebehörden, die er zur Frömmigkeit, Dankbarkeit und Fröhlichkeit ermahnte. Aufrichtigen Dank sprach er der Bürgerschaft unserer Stadt aus, die trotz der Leidenschaft auch dieses Jahr die Waisenkinder nicht vergessen, sondern reiche Gaben für die Versicherung gespendet habe. Und nun gings an den Gabentisch. Was da alles ausgebreitet war, machte tatsächlich der Mildtätigkeit unserer Bürger alle Ehre. Neben Gebrauchsgegenständen lagen Spielsachen aller Art, Gesellschaftsspiele, gute Bücher u. a. mehr; auch Kleid, Nüsse und Zuckzeug fehlte nicht. Wie strahlten die Kinderaugen bei Empfangnahme all der schönen Sachen! Das war ein Jubel, eine Freude und ein Fragen ohne Ende. Man muß sie miterlebt haben, diese Freude einer so großen Familie, um die Wahrheit des Dichterwortes zu verstehen: Denn die Freude, die wir geben, strahlt ins eigene Herz zurück.

— Weihnachtsfeier bei der Reichswehr. Auch unfeine 4. Eskadron Reichswehr-Kav.-Regt. 11 hat ihre Weihnachtsfeier gehabt. Am Montag abend 1/2 Uhr versammelte sich die Eskadron im Lehrsaal, dem durch einen schönen brennenden Weihnachtsbaum ein festlicher Anstrich gegeben war. Die Gaben für die Angehörigen waren auf verschiedenen Tischen ausgelegt. Leider konnte der Führer der Eskadron, Herr Rittmeister Cabanis, nicht an der Feier teilnehmen. So gerne er das erste Weihnachtsfest in Deutschland im Kreise seiner Kameraden begangen hätte, entschloß er sich doch schweren Herzens, es mit seiner Familie zu feiern, nachdem er schon 5 Weihnachten in der Fremde feiern mußte. An seiner Stelle hielt sein Vertreter, Herr Leutnant Eggert, nach dem gemeinsamen Gesang von „Stille Nacht, heilige Nacht“ eine fernige Ansprache, in der er daran erinnerte, daß es nicht allen Kameraden beschieden sei, das Weihnachtsfest in Deutschland zu feiern. Viele schmachten noch in der Gefangenshaft, die sich in diesen Tagen mehr denn je nach der Heimat sehnen würden. Er ermahnte die Schwadron, in stiller Erinnerung davor zu gedenken, die ihr Leben auf dem Altar des Vaterlandes opfern mußten. Jeder Kav.-Angehörige müßte sich bewußt sein, daß seine einzige Aufgabe nur darin besteht, dem schwer wunden Vaterlande eine treue Stütze zu sein. Anschließend erfolgte die Verteilung der Gaben, durch die jeder Mann voll und ganz zufriedengestellt war. Zum Abschluß der Feier gab es ein fröhliches Abendessen und Bier.

Sch. Die Weihnachtsfeier des Turnvereins „Vorwärts“ war außerordentlich stark besucht, der geräumige Saal des „Rassauer Hofs“ war bis auf den letzten Platz besetzt. Kein Wunder, die „Vorwärter“ hatten für gestern abend ein Programm aufgestellt, das sich schon sehen lassen konnte. In seiner Begrüßungsansprache gab der Vorsthende, Herr Tapetenmeister Heim, in seiner Freude über den starken Besuch Ausdruck, bedauerte aber zugleich den mangelnden Besuch der Turnstunden und gemahnte Turnerinnen und Turner an ihre Pflichten, denn nur nach „sauren Wochen der Arbeit seien frohe Feste“ berechtigt. Besonders herzlich begrüßte er die aus der Gefangenenschaft heimgekehrten Turnbrüder Löffelmann, Hachmuth und Fries und gedachte des noch in Gefangenenschaft schwatzenden Turngenossen Küssel, hoffend, daß auch dieser bald in die Heimat und in den Verein zurückkehren möge. Und nun wurde das reichhaltige Programm abgewickelt. Der unter Leitung des Turnlehrers Herrn Sauer vorgetragene Reigen der Turnerinnen, die Gewandtheitsübungen, ein Lebendes Bild und die Pyramiden legten Zeugnis ab von dem Fleiß, der auf das Einüben verwandt wurde, und von dem ernsten Wollen der Ausführenden. Das ging alles „ruck — zuck, wie am Schnürchen“. Die Übungen am Barren, unter Leitung des Borturners Herrn Fritz Weinmann, waren turnerische Glanzleistungen. Das Theaterstück „Die Tannensee“ wurde flott gegeben. Dazwischen gabs musikalische und humoristische Vorträge. Und anschließend wurde dem Tanz in ausgiebigem Maße gehuldigt.

Unsere verehrte
Postbezieher
bitte wir, die Bestellung auf die
„Homburger Zeitung“
(Kreiszeitung)

schon jetzt zu erneuern.

Diejenigen Exemplare, die wir bisher von hier aus durch die Post überwiesen haben, überweisen wir auch für das 1. Vierteljahr 1920, wenn uns bis zum

29. Dezember

eine Abbestellung zugeht. Nach erfolgter Einweisung können wir Abbestellungen nicht mehr annehmen.

Verlag der „Homburger Zeitung“

S Mit einiger Verzögerung hat sich das Weihnachtswetter nun doch noch eingeholt. Seit den ersten Morgenstunden schämt Frau Holle ganz tüchtig und hat die schmutzige Erde mit einem dichten weißen Schleier überzogen. Aber, wer weiß, ob die Schneedecke nicht längst wieder in Dreck und Wasser sich aufgelöst hat bis diese Zeitung in die Hände unserer Leser kommt.

S Ist das alles? wird Jeder fragen, der den heutigen Lebensmittelkalender liest. Es gibt: 100 Gr. Margarine für 1,10 Mk. und 125 Gramm Ersben für 1,05 Mk. Der Preis für das Hafermehl wird von 17 auf 20 Pf. erhöht. Auch das noch!

S Die Freie Vereinigung der Tapezierer- und Sattlermeister soll in eine Tapezierer-Zwangsinning umgewandelt werden. Zur Aussprache über diese Gründung findet heute nachmittag 1/2 Uhr eine Versammlung im „Schiffchenhof“ statt.

S Zu Mitgliedern des Wiesenvorstandes wurden für die Zeit vom 1. Januar 1919 bis 1. Januar 1925 gewählt und bestätigt die Herren Landwirt Oskar Biebel, Meiermeister Fritz Groß, Landwirt Jean Kosler und Rentner August Schid, sämtlich für den Stadtteil Homburg; Josef Martin Braun, Landwirt und Meiermeister H. Paulin, Landwirt Franz Josef Raab und Landwirt Karl Bender, sämtlich für den Stadtteil Riedorf.

S Wieder Eilgut. Vom 1. Januar an werden wieder Sendungen, deren einzelne Stücke mehr als 100 Kg. wiegen, als beschleunigtes Eilgut und als Eilgut angenommen.

S Weihnachtsfeier des „Reichsbundes der Kriegsbeschädigten“. Der Wohltätigkeitsfond unserer hiesigen Einwohner für die Kinder der Kriegsbeschädigten, „Gesangenen, Teilnehmer und Hinterbliebenen“ legt morgen Sonntag, nachmittag bei der Weihnachtsfeier der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbundes Zeugnis ab. Hier wird es sich zeigen, ob in Homburgs Mauern noch warmfühlende, opferbereite Herzen für die Wunden, die der grausame Krieg uns gebracht hat, schlagen. Die hiesige Ortsgruppe hat ihre bewährten Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt, und für richtige Verteilung Sorge getragen. Die Kinderbeschirfung ist morgen nachmittag 3 Uhr im „Rassauer Hof“. Der Allgemeine Gärtnerverband hat in dankenswerter Weise die Defloration übernommen. Anschließend an die Kinderfeier findet abends von 8 Uhr an die Weihnachtsfeier der Ortsgruppe statt, deren Ertrag zu wohltätigen Zwecken Verwendung findet. Die Abendfeier wird durch eine Begrüßungsansprache und Prolog eingeleitet. Zum vollen Gelingen dieser Abendfeier soll jedermann beitragen, um zu zeigen, daß wir unsere einstigen Beschützer noch nicht vergessen haben. Stiftungen von Gegenständen zur Tombola und Christbaumverlosung werden im Laufe des Sonntags noch bei den Wirtshäusern im „Rassauer Hof“ und „Stadt Kassel“ entgegengenommen. Gebe; reichlich, es mahnt die Pflicht. (Alles Nähere siehe Inserat).

S Im Lichtspielhaus Louisenstraße 89 kommt auch morgen das während der Feiertage mit so großem Beifall aufgenommene Programm „Moderne Töchter“ und „Durchsucht reist inognito“ zur Aufführung. Ab Dienstag „Der Tänzer“, II. Teil, und „Schieberchen u. Co.“

S Eisenbahnerversammlung. Am 4. Januar, nachmittags 2 Uhr, findet im Eisenbahnhotel eine Versammlung der Eisenbahner statt zu dem Zweck, eine Aussprache über die Gründung einer Genossenschaft zum Bauen von Einfamilienhäusern auf Bahnhofsgelände herbeizuführen. Alle hier wohnenden Eisenbahner, die ein Haus bauen möchten, können sich in eine auf dem hiesigen Stationsbüro aufliegende Liste eintragen.

S Schon wieder! Der große Bedarf der Entente bringt uns natürlich wieder eine Verschärfung der Kohlenknappheit mit sich. Neuerliche Einschränkung des Stromverbrauchs muß deshalb geübt werden, um die Kohlevorräte der Mainraftwerke zu strecken.

* Neujahrstarten-Ablösung. Anstatt der Ausgabe von Neujahrstarten wurden bei der städt. Armenverwaltung für die Stadtarmen weiter eingezahlt:

Von Herrn Kaufmann Wilhelm Voll 2 Mark,
Von Herrn Gustav Arrabin 2 Mark.

S Das große Doppelschlager-Programm der „Olympia-Lichtspiele zum Römer“ bringt morgen nachmittag und abend „Erlöschene Augen“, die Tragödie eines Kindes, und „Die Launen einer Weltdame“, Schauspiel in 3 Akten, außerdem Naturaufnahmen.

* Wegen Mangel an Brennstoffen muß das Kurhaus während des Monats Januar geschlossen bleiben.

S Einbruch in eine Jagdhütte. 3000 Mk. Belohnung. In der Nacht vom 16. zum 17. Dezember wurde, wie wir jetzt erfahren, ein schwerer Einbruch in das bei Schmitthen liegende Jagdhaus Dr. Frerichs-Frankfurt verübt. Gestohlen wurden u. a. zwei Doppelflinten, vier Pistolen, eine Luftpistole, ein Gramophon, ein Prismenfingerglas, Silber und Zinngeräte usw. für die Herbeischaffung der Gegenstände ist eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

* Was kostet eine Schreibmaschine? Der Verband Deutscher Schreibmaschinenfabrikanten erhöhte den Preis auf 2000 Mark für Maschinen mit einfacher Umschaltung und auf 2750 Mark für Maschinen mit doppelter Umschaltung. — Das ist noch gar nichts. Hier in Homburg wurde kürzlich eine gebrauchte Schreibmaschine versteigert die 2500 Mark erbracht hat.

* Das Züchtigungsrecht in der Schule. Der preußischen Landesversammlung ist ein Antrag König - Frankfurt a. Main (Soz.) und Genossen zugegangen, wonach das Züchtigungsrecht der Lehrer und Lehrerinnen für alle Schulen nur in besonderen Ausnahmefällen zugelassen, sowie auf völlige Befreiung des Züchtigungsrechtes hingewirkt werden soll.

* Ein Beamtenprozeß. Eine für alle Beamtenstellen wichtige Entscheidung hat das Reichspostministerium gefällt. Ein Beamter war wegen einer Straftat rechtskräftig verurteilt, ihm auch die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter aberkannt worden. Er beantragte nun auf Grund der Amnestie vom 3. 12. 1918, daß

ihm die rechtskräftig erkannte Strafe nebst Nebenstrafen (Aberkennung der Fähigkeit, ein Amt zu bekleiden) erlassen würde. Dies erfolgte. Nunmehr stellte er den weiteren Antrag, wieder in sein Amt eingeführt zu werden, da die Strafsache und deren Folgen durch die Amnestie vollständig erledigt wäre. Das Reichspostministerium hat sich nun aber auf den Standpunkt gestellt, daß der Beamte kein Recht darauf hätte, in sein früheres Amt eingeführt zu werden, weil der mit der Rechtskraft des Urteils eingetretene Amtsverlust durch den Erlaß der Nebenstrafen nicht berührt würde. An sich hätte aber der Beamte die Fähigkeit wieder gewonnen, ein Amt zu bekleiden.

a. **Erhöhung des Lagergeldes.** Die seitherigen niedrigen Lagergeldgebühren von 20 Pf. für angegangene 24 Stunden und 100 Kilogramm haben dazu geführt, daß auf zahlreichen Bahnhöfen Güteranhäufungen vorgekommen sind, die in Form von Schuppenüberfüllungen die ordnungsmäßige Abwicklung des Verkehrs gefährdeten. Zur Beseitigung der hieraus entstehenden Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten wird ab 1. Januar 1920 das Lagergeld erhöht, um alle Interessenten zur fristgemäßen Abholung der Güter anzuhalten. Für die Eilgut- und Güterabfertigungen sämtlicher Bahnhöfe in Frankfurt a. M., sowie Offenbach, Hanau, Fulda, Gießen, Limburg (Lahn) und Wetzlar wird der Betrag des Lagergeldes für Lagerung in bedeckten Räumen auf 1 Mt. für angegangene 24 Stunden und 100 Kilogramm festgesetzt; auf allen anderen Eilgut- und Güterabfertigungen des Frankfurter Direktionsbezirks (also auch in Bad Homburg) kommen 50 Pf. zur Erhebung.

* Raumangels wegen mußten wir verschiedene Beichte und Anzeigen zurückstellen.

Briefkasten

Die Benutzung der uns überlassenen Aufzonen geschieht ohne Gewähr für die Postleistung. Wir bitten unsere Leser, lieblich von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. Anfragen ohne Namen bleiben stets unberücksichtigt.

Abonnant in Gonzenheim. Wir bedauern, daß Sie uns nicht sofort Mitteilung von der mangelhaften Zustellung unserer Zeitung gemacht haben. Da Sie die Zeitung durch die Post erhalten, sind wir zwar für die in der Tat „jeder Beschreibung spöttenden Zustände“ nicht verantwortlich, aber wir hätten trotzdem Mittel und Wege gefunden, diesen Zuständen abzuhelfen. Wir haben Ihre Beschwerde im Original der Post weitergegeben und hoffen auf Abhilfe.

Leser in Köppern. Ihre Klage ist nicht die erste, die wir über unregelmäßige Zustellung unserer Zeitung von dort erhalten. Wir werden uns an die der dortigen Postagentur vorgesetzte Behörde wenden und die uns zugegangenen Klagen vorbringen.

Alle unsere verehrten Leser bitten wir, uns bei unregelmäßiger Zustellung unserer Zeitung doch sofort (Tel. 414) zu benachrichtigen; nur dann können wir für Abhilfe sorgen.

„Homburger Zeitung“.

Vergroßerung nach jedem Bilde liefert billig Kunstd. Atelier Henklein, Frankfurt a. M., Dreieckstr. 48. (297)

Bekanntmachung.

betreffend die Entrichtung der Umsatzsteuer auf Luxusgegenstände.

Auf Grund des § 17 Abs. 1 des II. St. G. und der §§ 45 und 51 der Ausf.-Best. dazu werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer auf Luxusgegenstände verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen in Bad Homburg aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im Monat Dezember 1919 bis spätestens Ende Januar 1920 dem unterzeichneten Umsatzsteueramt schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Die Steuerpflicht erstreckt sich nicht auf Angehörige freier Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Künstler usw.)

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt in letzterem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Der Umsatzsteuer auf Luxusgegenstände unterliegen auch diejenigen Personen usw., bei denen die Gesamtheit der Entgelte in einem Kalenderjahr nicht mehr als 3000 Mark beträgt.

Die Nichteinreichung der Erklärung zieht eine Ordnungsstrafe bis zu 150 Mark nach sich.

Das II. St. G. bedroht denjenigen, der über den Betrag wissentlich unrichtige Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschafft, mit einer Geldstrafe bis zum 20 fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer. Kann dieser Steuervertrag nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 100 M. bis 100 000 M. ein. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu verwenden. Dieselben werden in den nächsten Tagen ohne Anschriften zugesandt.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vordrucke zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.

Die Abgabe der Erklärung kann im übrigen durch nötigenfalls zu wiederholende Geldstrafen erzwungen werden, unbeschadet der Besitznis des Umsatzsteueramts, die Veranlagung auf Grund schätzungsweiser Ermittlung vorzunehmen.

Diese Aufforderung wird nicht allmonatlich wiederholt, die Steuerpflichtigen haben vielmehr häufig die Erklärung über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte jeden Monats im Laufe des ihm folgenden Kalendermonats unaufgefordert abzugeben. (3601)

Bad Homburg, den 20. Dezember 1919.

Der Magistrat.
Umsatzsteueramt.

Aus dem Kreise.

+ Sommersheim, 27. Dez. Am Montag, den 29. Dez., feierten die Eheleute Gastwirt Georg Meister und Frau Anna, geb. Wenner, das Fest der Silbernen Hochzeit. Wir gratulieren herzlich!

Seulberg, 27. Dez. Am 2. Weihnachtsfeiertag feierten die Eheleute Georg Jakob Becker und Frau Marie, geb. Becker, das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch einer frischen Gesundheit. Wir wünschen nachträglich herzlich Glück!

d. Oberstedten, 27. Dez. (Von den Weihnachten.) „O du fröhliche, o du selige“ und „Stille Nacht, heilige Nacht“, diese schönen Weihnachtslieder hörte man am heiligen Abend aus den Häusern unseres Dörfchens erflingen. Frohe Kinderstimmen sangen sie vor dem brennenden Christbaum, als Zeichen, daß das Christkind die schon vor Wochen gewünschten Sachen für Klein und Groß gebracht hat. Da kamen Puppen, Soldaten, Spiele usw. für die Kleinen, die vor Freude nicht wußten, was sie zuerst nehmen sollten. Die älteren gaben sich gegenseitig brauchbare Gegenstände. Kuchen und Plätzchen waren reichlich gebacken worden und der Feiertagsbraten fehlte bei den meisten sicher auch nicht. Nicht allein daheim — sondern in der Kirche war auch Weihnachten. Am 1. Feiertag, 5 Uhr nachmittags, rief die Glöde zum Weihnachtsfest. Viele waren dem Ruf gefolgt, so daß nicht alle Platz erhalten. Weihnachtslieder, Gedichte und die Predigt von der Geburt Christi waren für manchen eine Labung. Am 2. Feiertag fanden die Vereinsfeierlichkeiten statt, und werden wir in nächster Nummer daraus zurückkommen.

Köppern, 25. Dez. Dreißig bedürftigen Familien wurden Wirtschaftshilfen in Gesamthöhe von 4000 M. bewilligt. — Zur Weihnachtsbescherung an Kriegswaisen gewährte die Gemeindevertretung 200 M. — Mit 9 gegen 2 Stimmen hat die leidige Gemeindevertretung die Errichtung einer Einwohnerwehr beschlossen.

Sport und Spiel.

1. Sport. Am kommenden Sonntag spielt der „Homburger Fußballverein mit seiner 1., 2. und 3. Mannschaft — im Verbands-Retournspiel — gegen die gleichen Mannschaften des Fußballclub 1907 Hedderheim auf dem Platz an der Dietzheimer Straße. Da die Hedderheimer Mannschaften in ihrem Bezirk zu den an führender Stelle stehenden Mannschaften zählen, dürften interessante Kämpfe zu erwarten sein. Spielsbeginn um 11, 1 und 2½ Uhr. — Desgleichen spielt der „Oberstedter Fußballclub 1909“ mit 1. und 2. Mannschaft — im Verbands-Retournspiel — gegen die gleichen Mannschaften des Fußball-Sportvereins in Sommersheim. Ferner steht der Kirdorfer Fußballclub „Vitória 1908“ mit seiner 1., 2. und 3. Mannschaft — im Verbands-Retournspiel — den gleichen Mannschaften des Fußball-Sportvereins Braunheim auf dem Platz an den Höhenmühlwiesen gegenüber.

Für den Inhalt verantwortlich:
In Vertretung: Carl Schall, Bad Homburg.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Kurhaus Bad Homburg vor der Höhe.

Sonntag, den 28. Dezember 1919

vormittags 11½ Uhr.

VIERTES KAMMERKONZERT

Ausführende:

Herr Konzertmeister Curt Wünsche

Herr Christian Hüttenberger, Violine

Herr Johannes Meyer, Violoncello

1. Adagio und Scherzo a. d. Trio in G-moll Fr. Chopin

2. Violin-Soli:

a. Abendlied

b. Melodie

c. Czardas

E. Johnston

P. Tschaikowsky

N. W. Galkin

3. Cello-Soli:

a. Träumerei

b. Serenade

c. Am Springbrunnen

R. Schumann

Hollmann

C. Davidoff

4. Militär-Marsch

F. Schubert

Fünftes Kammerkonzert am Sonntag, den 4. Januar 1920,

vormittags 11½ Uhr.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienste in der evang. Erlöserkirche.

Am Sonntag nach Weihnachten, 28. Dezember.

Vorm. 9 Uhr 40 Min. in den Sälen: Herr Pfarrer

Wenzel (1. Mo. 28, 10—22).

Kindergottesdienst fällt aus.

Nachm. 5 Uhr, in den Sälen: Herr Dekan Holzhausen.

Luf. 2, 25—32.

Montag, 29. Dez.: Bibelbesprechstunde fällt aus.

Mittwoch, 31. Dez., abends 6 Uhr 10 Min.: Herr

Pfarrer Wenzel, Jahresabschlussgottesdienst, mit anschließender Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Donnerstag, 1. Jan. 1920, vorm. 9 Uhr 40 Min.: Herr

Pfarrer Füllkrug.

Nachm. 5 Uhr 10 Min. in den Sälen: Herr Dekan

Holzhausen.

Gottesdienste in der evang. Gedächtniskirche.

Am Sonntag nach Weihnachten, 28. Dezember.

Vorm. 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan Holzhausen

(Jahresabschluß).

Donnerstag, 1. Jan. 1920, vorm. 9 Uhr 40 Min.: Herr

Herr Dekan Holzhausen.

Gottesdienstordnung der luth. Gemeinde.

Sonntag nach Weihnachten, 28. Dezember.

6 Uhr morgens: Beginn der Missionsbeichte.

6 Uhr morgens: 1. hl. Messe.

7 Uhr: 2. hl. Messe.

8 Uhr: 3. hl. Messe.

9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt.

11.30 Uhr: 4. hl. Messe mit Predigt.

4 Uhr nachm.: Standespredigt für Eheleute.

8 Uhr abends: Missionspredigt.

Montag, Dienstag und Mittwoch.

5.30 Uhr früh: 1. hl. Messe.

6 Uhr: Predigt. (Montag für Jünglinge), danach

hl. Messe.

8 Uhr morgens: Kindermesse.

5 und 8 Uhr abends: Predigt.

Dienstag, 8 Uhr abends: Sakramentsfeier.

Mittwoch, 8 Uhr abends: Muttergottesdienst.

Weihnachtsfeier

der Ortsgruppe Bad Homburg des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, -Hinterbliebenen und -Teilnehmer

am Sonntag, den 28. Dezember 1919 im „Rathaus Hof“

Nachmittags 3 Uhr: Kinderbescherung.

Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pf. (2603) Mitglieder frei.

Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier.

Eintritt M. 2.—

Es lädt herzlich ein

Der Vorstand.

Handels- Lehrer **Erich Linz** Luisenstr. 52
Eingang hotel Adler

Beginn des neuen 12024

Halbjahreskursus

Montag, den 5. Januar 1920

Zimmer. Ausbildung in allen laufm. Fächern.
Auswärtige Schüler erhalten Schülerkarten.

Walter Panthen

prakt. Zahnarzt

Ludwigstraße 21

(früher Schleissstadt, Elsah.)

Sprechstunden 9—12

2—5

(3178)

Spar- u. Vorlehrkasse

zu Homburg v. d. Höhe

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Andenstraße 8.

Ausgabe v. Lebensmitteln.

Es gelangen folgende Lebensmittel zur Verteilung:

1) Margarine 100 Gramm zum Preise von 1,10 Mk. auf Fettmarke Nr. 5.

2) Grüne Erbsen 125 Gramm zum Preise von 1,05 Mk. auf Bezugsschnitt 23 der Lebensmittelkarte II.

Die Bezugsschnitte zu 1-2 sind bis zum Montag, den 29. Dezember den Lebensmittelgeschäften einzureichen, welche sie ihrerseits bis zum Dienstag, den 30. ds. Mts. dem Lebensmittelbüro abzuliefern haben.

Die Ausgabe der Waren erfolgt alsdann am Dienstag, der 6. Januar 1920. [3599]

Unsere Bekanntmachung vom 19. ds. Mts. wird dahin geändert, daß der Preis für das zur Ausgabe gelangende Hafermehl von 17 auf 20 Pf. erhöht wird.

Bad Homburg, den 27. Dezember 1919.

Der Magistrat Der Arbeiterrat
Lebensmittelversorgung.

Bekanntmachung.

Da die Entente größere Mengen Kohlen beansprucht, ist eine allgemeine schwere Verschärfung der Kohlenknappheit eingetreten. Zur Streckung der bei den Mainkraftwerken noch vorhandenen Kohlevorräte muß daher in der nächsten Zeit der Stromverbrauch in allen Verbrauchsstellen auf das äußerste eingeschränkt werden. [3598]

Frankfurter Lokalbahn Aktien-Gesellschaft.
Elektrizitätswerk Homburg v. d. H. Akt.-Ges.

Unter Bezugnahme auf den Art. 41 des L. Hessischen Gesetzes vom 1. Juli 1861 (Archiv S. 876) betr. die Wiesenbau, wird hiermit zur Kenntnis gebracht, dass die nachstehend benannten Personen für die dortige Gemeinde zu Mitgliedern des Wiesenvorstandes auf eine 6jährige Dienstperiode, nämlich vom 1. Januar 1919 bis 1. Januar 1925 erwählt und bestätigt worden sind:

a) Stadtteil Homburg.

1. Landwirt, Oskar Bieber, 2. Metzgermeister, Fritz Gross, 3. Landwirt, Jean Kofler, 4. Rentner, August Schick.

b) Stadtteil Kirdorf.

1. Josef Martin Braun, 2. Landwirt und Metzgermeister, H. Pauly, 3. Landwirt, Franz Josef Raab, 4. Landwirt, Karl Bender. 3591

Bad Homburg v. d. H., 22. Dezember 1919.

Polizeiverwaltung.

Arbeiterrat.

Vom 1. Januar 1920 an werden Sendungen, deren einzelne Stücke mehr als 100 kg wiegen, wieder als beschleunigtes Eilgut und als Eilgut angenommen.

Frankfurt a. M., den 24. Dezember 1919.

3594

Eisenbahndirektion.

Olympia-Lichtspiele „Zum Römer“

Morgen Sonntag
nachmittags 4 und abends 8 Uhr:
Großes Doppelschlager-Programm.

I. Erlöschen Augen

Die Tragödie eines blinden Kindes von Robert Reinert

II. Die Launen einer Weltdame

Ein interessantes Schauspiel in 3 Akten mit Tilla Durieux und Hugo Flink in der Hauptrolle.

III. Naturaufnahmen. [3578]

Zu zahlreichem Besuch laden ein
DIE DIRECTION.

Suche:

4-6 Zimmerwohnung
mit Zubehör

per sofort in Bad Homburg,
Dornholzhausen od. Gonzenheim.
August Herget
(Immobilienagentur)
3563 Elisabethenstr. 30.

Möbl. Zimmer

m. Frühst. ab Januar 3 mieten
gel. Angeb. u. f. R. Nr. 3596
an die Geschäftsf. d. Homb. Btg.

Anton Hoppel

approbiertes Kammerjäger
Oberursel i. L. Marktplatz 2.
— Telefon 56 — 12029
empfiehlt sich zur Vertiligung von
sämtl. Ungeziefer nach der neuesten
Methode wie Ratten, Mäuse,
Wanzen, Käfer etc. Uebernahme
v. ganz Häusern im Abonnement.

Für Pferde!

Augketten u. Anbindefallen
Striegel u. Kardeätschen, prima
Pferden und Regendeine
19016 zu verkaufen.

Ph. Störkel,

Tel. 426. Wallstr. 22.

Kinder-Bade-Fenster-

Schwämme

neu eingetroffen.

Ph. Grieb

Louisenstraße 41.

Rurhansbad.

Wegen Mangel an Brennstoffen muß der Badebetrieb
im Monat Januar einge-
stellt werden. 3597

Kur- u. Badeverwaltung

Gut erhaltene 3598

Mandoline

aus Privathand zu kaufen gesucht.
Oberstedten a. S., Saalburgstr. 1.

Geld gegen monatliche
R. Calberarow, Hamburg 5.

Wir suchen

für kauflustige Kapitalisten

verkäuf. Häuser

jeder Art und ersitten An-
gebote von Selbstgegenländern

**Grundstücks- & Objekten-Ver-
lag, Frankfurt a. M.**

3590 Schillerhof.

+ Gummiwaren

Mutterseifen, Frauenreifen,

sanitäre Frauensachen.

Anfragen erbeten Verbandshaus

Deusinger, Dresden 783.

Am See 37. 3580

Bordrucke betreffend:

Verzeichnisse

der Wertpapiere

(§ 3 der Verordnung über Maß-

nahmen gegen die Kapitalflucht

vom 24./10. 19)

vorrätig in der

Gutenberg - Druckerei

G. m. b. H.

(Homburger Zeitung)

Bad Homburg,

Dorotheenstraße 21/23.

Unreines Blut. Zur Blutrei-

nung und Ausscheidung aller

Schäfte aus den Säften gibt es

nichts Besseres als Rothsfeld-

sches Pulser, Schachtel Nr. 3.

Verband: Grüne Apotheke,

12050 Erfurt 414.

Sofort lieferbar:

Leitspindel-

Drehbänke

in verschied. Abmessungen.

Shapingmaschinen

300 mm u. 520 mm Hub

Bohrmaschinen

bis zu 70 mm Spindeldurch-

messer.

Horizontal- u. Universal-

Fräsmaschinen

Doppel-Fräsmaschinen

Handhebel-Fräsmaschinen

Vertikal-Fräsmaschinen

Kaltjägen usw.

H. Rosenbaum,

Werkzeugmaschinen

Frankfurt a. M.

jetzt

Bodenheimer Landstr. 123.

Trambahnhaltest. d. Uilen 1

2, 3 u. 4. (Bodenheimer Baste)

Telef.: Taunus-Nr. 2031.

Gärtnerhaus erbeten. 3593

in schönen, modernen Formaten und Mustern
mit Namen-Eindruck

liefern schnellstens

Brennholzverkauf.

Oberförsterei Sonnenberg verkauft

Montag, den 5. Januar 1920, vor-

mittags 9 Uhr ab in der Gastwirtschaft von

Hässler in Niedernhausen. Försterei Oberjos-

bach, Distr. 28c, 29b Kippeleich:

Eichen: 18 rm Knüppel.

Buchen: 552 rm Scheit u. Knüppel, 55,50

Hdte. Wellen. [3592]

Beteiligung

an bestehender oder zu gründender

Cigarren-, Cigaretten- oder

Tabakfabrik gesucht.

Trete auch als Teilhaber einem andern Unter-

nehmen bei.

Off. u. R. S. P. 410 an Rudolf Mosse, Saar-

brücken 3.

Neujahrskarten

in schönen, modernen Formaten und Mustern

mit Namen-Eindruck

liefern schnellstens

Gutenberg-Druckerei G. m. b. H.

(Homburger Zeitung)

Dorotheenstraße 21/23 Telefon 414

Gewerbe-Buchführung

(Deutsches 2 Bücher-System)

Neuanlage, laufende Führung u. Überwachung

Aufstellung von Jahres-Abschlüssen.

Beginn des neuen

Abend-Kurses

Montag, den 12. Januar 1920.

Unterrichtszeit etwa 10-12 Abende.

Erich Link

Handelslehrer, Luisenstr. 52. 3579

Konditorei Rothschild

Elisabethenstr. 27. Telefon 297.

empfiehlt täglich grosse Auswahl in

erstklassigen Torten

sowie täglich frische Sahne.

Bestellungen werden prompt erledigt — 12010

Carbid

in Dosen und Trommeln.

Haushaltungs-Carbidlampen

Brenner und Reiniger

zu Tagespreisen. 12026

Gebr. Jäger,

Bad Homburg. Luisenstr. 68/83.